

IN KÜRZE

Messe für Eltern und ihren Nachwuchs

Speziell an Eltern, deren Kinder kurz vor der Berufs- oder Studienwahl stehen, richtet sich die Messe „Parentum“. Sie findet am 11. Mai an der Technischen Hochschule Wildau statt. Bereits 31 Aussteller, gerade auch aus der Dahme-Fläming-Region, haben sich dafür bereits angemeldet. Als Eltern-Schüler-Tag gedacht, bietet die erste „Parentum Wildau“ viele Informationen. Interessierte können sich auch für Praktikumsangebote melden, außerdem sind Vorträge geplant, zum Beispiel zu Ausbildungswegen in der Justiz oder zu Pflegeberufen. Auch für Eltern wird es Info-Veranstaltungen geben. Junge Leute können ihre Bewerbungsmappen überprüfen lassen. Der Eintritt ist frei. Beginn ist um 10 Uhr. Veranstalter wird die Messe vom Institut für Talententwicklung IFT.

Seniorensseminar zu Humboldt und Cyber

„Alles Cyber, oder was? Herausforderungen für die deutsche Sicherheitsarchitektur“ ist das Thema der Vorlesung von Bernd Schlömer im nächsten TH-Seniorensseminar morgen. Er ist Sprecher für Bürgerrechte und Digitalisierung der Fraktion der Freien Demokraten im Abgeordnetenhaus von Berlin. Um Alexander von Humboldts Amerikareise von 1799 bis 1804 geht es im Vortrag von Eberhard Knobloch, Professor Emeritus für Geschichte der exakten Wissenschaften und der Technik an der TU Berlin und Akademieprofessor Emeritus an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, am 3. Mai. Die Vorlesungen beginnen um 15 Uhr und finden im Audimax der TH Wildau in Halle 17 auf dem Campus statt.

Neues Webinar zu Studienangeboten

Über ingenieurtechnische Studiengänge an der TH wird am 2. Mai via Webinar informiert. Das ist eine Art Online-Vortrag plus Chat und wird von der Studienorientierung der TH vor allem für Studieninteressierte ohne Abitur veranstaltet. Los geht es um 17.30 Uhr. Wer kostenlos dabei sein will, kann sich über Smartphone, Tablet oder Computer einloggen. Mehr dazu auf www.th-wildau.de/webinare.

ZAHL DER WOCHE

266

Sitzplätze bietet die vom Studentenwerk Potsdam betriebene Mensa der TH Wildau. In der werden jetzt während des Semesters rund 720 Essenportionen pro Tag serviert. Auch Nicht-Hochschulangehörige dürfen dort speisen. Am heutigen Donnerstag kosten die Gerichte für Externe zwischen 3,10 und 4,40 Euro – inklusive Dessert.



Im September 2017 wurde das Flugzeug der TH Wildau erstmals auf dem Campus der Wildauer Hochschule vorgestellt.

FOTO: KAREN GRUNOW

Hilfe von oben bei Waldbränden

Neue Projekte der Luftfahrttechniker an der Technischen Hochschule Wildau

Von Karen Grunow

Bei strahlend blauem Himmel ist Wolfgang Rütter-Kindel neulich mit dem Flugzeug der Technischen Hochschule Wildau aus Friedrichshafen zurückgefliegen. Das Team um den Luftfahrttechnik-Professor der TH war dort auf der Luftfahrtmesse „Aero“ präsent. Und damit das, was Rütter-Kindel und seine Mitstreiter zu berichten haben, nicht zu theoretisch bleibt, gab es als Anschauungsobjekt zusätzlich das schicke Flugzeug namens Julia, das von der Fläming Air GmbH in Oehna für die Hochschule hergestellt und 2017 eingeweiht wurde. „Wir wollen das Flugzeug als Untersuchungsgegenstand und Messgeräteträger nutzen“, so Rütter-Kindel. Sein Flug endete nach etwa dreieinhalb Stunden in Schönhagen, wo Julia auf dem Flugplatz stationiert ist.

Auf der Messe ging es außerdem darum, mit Herstellern von Ultraleichtflugzeugen ins Gespräch zu kommen. Bislang galt für diese kleinen Flieger eine Gewichtsbegrenzung von insgesamt 472,5 Kilogramm. „Das Limit wird angehoben auf 600 Kilogramm“, erklärt Rütter-Kindel. „Man hat dann deutlich mehr Reserven, was die Zuladung angeht.“ Allerdings müssen durch die Hersteller dann diverse

Nachweise zu den Flugeigenschaften neu erbracht werden. „Da wollen wir uns ins Spiel bringen“, so Rütter-Kindel. Denn die Luftfahrttechniker der TH Wildau haben da bereits viele Erfahrungen.



„Da wollen wir uns ins Spiel bringen.“

Wolfgang Rütter-Kindel,
TH-Professor, über mögliche Kooperationen mit Herstellern von Ultraleichtflugzeugen

Als Studienfach ist Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik übrigens sehr gut nachgefragt, freut sich der Professor. Allerdings gilt das nur für das Bachelor-Studium an der Technischen Hochschule. Haben die Stu-

dierenden dieses erfolgreich abgeschlossen, reiße sich die Industrie um die TH-Absolventen. Deshalb nehmen Rütter-Kindel und sein Team solche Gelegenheiten wie die Messe „Aero“ auch wahr, um potenziellen Nachwuchs aus anderen Regionen Deutschlands für die Hochschule zu interessieren.

Gerade haben die Luftfahrttechniker einen Förder-Antrag eingereicht für ein Drohnen-Projekt: Dabei geht es um den Einsatz von Drohnen bei solchen Katastrophen wie Waldbränden. Dafür will das Team mit verschiedenen Rettungsdiensten kooperieren. „Es gibt noch kein einheitliches System, das eine gemeinsame Einsatzplanung und Überwachung ermöglicht“, erläutert Wolfgang Rütter-Kindel. Zwar werden Drohnen bei Waldbränden bereits eingesetzt, um beispielsweise Glutnester ausfindig zu machen. Dass diese dann für alle Luftverkehrsteilnehmer gleichermaßen sichtbar sind, fehle eben noch.

Ansonsten sind die Luftfahrttechniker derzeit vor allem mit Flugzeugen beschäftigt. Seit einem Jahr läuft das Projekt „Viga – Virtual Instructor for General Aviation“. Vorsichtig bezeichnet Rütter-Kindel das als „eine Art Pilotenassistenzsystem“. Man habe das aber bewusst nicht so genannt, um sich von bereits existierenden Systemen ab-



Julia, wie das Flugzeug mittlerweile getauft worden ist, war der Star der Präsentation auf der Luftfahrtmesse „Aero“.

FOTO: TH WILDAU

zugrenzen. Denn diese, erklärt er, werteten den aktuellen Flugzustand aus. Was die Wildauer vorhaben, nennt er dagegen „eine Vorausschau in die Zukunft“. „Viga“ solle so agieren können wie ein guter Fluglehrer, also mögliche Gefährdungssituationen rechtzeitig erkennen und entsprechend reagieren zu können. Gefördert wird das für insgesamt drei Jahre durch das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur über die sogenannte

„StaF“-Richtlinie, das steht für „Stärkung der technologischen und anwendungsnahen Forschung an Wissenschaftseinrichtungen im Land Brandenburg“. Über das Luftfahrtforschungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie läuft überdies ein Projekt für einen elektrischen Antriebsstrang für Motorsegler.

Das Forschungsflugzeug Julia wird mittlerweile übrigens auch für Lehrveranstaltungen mit Studierenden eingesetzt.

DAS DING

Für musikalische Pausen

Ein mehr als 100 Jahre alter Flügel ist in die TH-Bibliothek eingezogen

Ein Klavier, ein Klavier! Und das mitten in der Bibliothek der TH Wildau. Na gut, es ist genau genommen ein Flügel, ein sehr schmucker und alter – anno 1913 – noch dazu. Aber wer wird denn so kleinlich sein!

Jedenfalls steht seit Kurzem ein Flügel mitten in der Hauptetage der schicken Bibliothek, die seit jeher immer auch ein beliebter Veranstaltungsort ist. Schon zur Einweihung 2007 standen gleich zwei Flügel dort, denn die „Carmina Burana“ wurde zur Eröffnung geboten. Ausflüge der in Königs Wusterhausen beheimateten Schlosskonzerte bedingten ebenfalls, dass eigens Flügel mühselig in das Gebäude gebracht und gestimmt werden mussten. Nun also ist einer fest vor Ort,

und das für einige Jahre, als Leihgabe. Ideen, ihn zum Klängen zu bringen, gibt es einige. Zum Beispiel in Form einer kleinen regelmäßigen Konzertreihe immer freitags am späten Nachmittag. Außer in der Prüfungszeit, denn dann sollen die Studenten sich rundum aufs Lernen konzentrieren können. Aber ansonsten mal so eine musikalische halbe Stunde zwischendurch, das kann schon motivierend wirken.

Ohnehin ist die Bibliothek, wengleich Teil einer Technischen Fachhochschule, ein sehr kulturvoller Ort mit Lesungen und Ausstellungen. Und an der TH gibt es ein Orchester und einen Chor. Künftig dann vielleicht mit Begleitung am Flügel.



Ein Flügel zielt seit Kurzem die Hochschulbibliothek und soll künftig auch regelmäßig genutzt werden.

FOTO: KAREN GRUNOW

Neuer Forschungsbericht

Frisch erschienen: Übersicht über Projekte

Der neue Forschungsbericht der Technischen Hochschule Wildau liegt vor. Herausgegeben ist er von Klaus-Martin Melzer, TH-Vizepräsident für Forschung und Transfer, es werden auf 100 Seiten aktuelle Projekte vorgestellt. „Eines der Alleinstellungsmerkmale der TH Wildau ist ihre Stärke im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung“, betont Melzer im Vorwort. Im vergangenen Jahr lag das Drittmittelaufkommen bei 9,8 Millionen Euro.

Präsentiert werden Projekte aus den sechs Forschungsfeldern Angewandte Biowissenschaften, Informatik und Telematik, Optische Technologien und Photonik,

Produktion und Material, Verkehr und Logistik sowie Management und Recht.

Dazu gehört auch das mittlerweile vielfach ausgezeichnete Start-up Biomes, das an der TH gegründet worden ist und wissenschaftliche Mikrobiota-Analysen anbietet. Oder Projekte wie „Gendersensible Studien- und Berufsorientierung für den Beruf Security-Spezialist“ oder „Elektronenoptische Diagnostik metallischer und anorganisch nichtmetallischer Werkstoffe“.

Der neue Forschungsbericht kann als PDF kostenlos auf www.th-wildau.de heruntergeladen werden.